

Handwritten: H. F. G. Wetzel

NACH OSTERT!

Lied von H. F. G. Wetzel.

für eine Singstimme mit Pianoforte-Begleitung

in Musik gesetzt

AUGUST HEINRICH VON WEYRAUCH.

Eigenthum des Componisten.

Rechtmäßige Ausgabe.

Berlin, Verlag von C. F. Schallier & Co.

NACH OSTEN.

A. v. Weyrauch.

Feierlich und mysteriös.

PIANO.

Musical notation for the piano introduction, consisting of two staves (treble and bass clef) in a 3/4 time signature. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The music is marked with a piano dynamic and includes a 'FINE.' marking at the end of the first system.

Musical notation for the vocal line, starting with a treble clef and a 3/4 time signature. It includes a key signature change to one flat (B-flat) and a common time signature change.

1. Nach Os - ten geht, nach Os - ten der Er - de stil - ler Flug. Da
 2. Und rings - um, vie - le Mei - len, da ist ein heil' - ger Raum; die
 3. Ja oft ist mir ge - we - sen, sie leb - te gar nicht heut, sie
 4. Dann ist mir, als ver - gin - ge die gan - ze Welt um - her, ich

Piano accompaniment for the first vocal system, featuring a treble and bass clef. The music is marked with a piano dynamic (*p*) and includes a key signature change to one flat (B-flat).

Musical notation for the second vocal system, continuing the melody with a treble clef and 3/4 time signature.

wohnt das Licht, nach Os - ten geht mei - ner Lie - be Zug: dort ü - ber je - nen
 ih - ren Him - mel thei - len, sind Er - den - kin - der kaum: ja wer auch nur die
 sei ein gött - lich We - sen aus al - ter Fa - bel - zeit, seit mei - nen er - sten
 weiss von kei - nem Din - ge, weiss von mir selbst nicht mehr; nur ih - re süs - se

Piano accompaniment for the second vocal system, featuring a treble and bass clef. The music is marked with a forte dynamic (*f*) and a piano dynamic (*p*).

Musical notation for the third vocal system, continuing the melody with a treble clef and 3/4 time signature.

Ber - gen, dort ü - berm blau - en Wald, dort wohnt, wie soll ich's ber - gen? die
 Grenzen des Pa - ra - die - ses rührt, es wird ein stil - les Glän - zen wie
 Lie - ben Jahr - tau - send - lan - ger Raum, und mir von ihr ge - blie - ben al -
 Blü - the, ihr Bild - niss hell und klar, das ruht mir im Ge - mü - the und

Piano accompaniment for the third vocal system, featuring a treble and bass clef. The music is marked with a forte dynamic (*f*) and includes a key signature change to one flat (B-flat).

as

himm-li - sche Ge - stalt: — dort ü - ber je - nen Ber - gen, dort ü - ber'm blau - en
 lang an ihm ge - spürt, ja wer auch nur die Gren zen des Pa - ra - die - ses
 lein ein seel' - ger Traum, seit mei - nem er - sten Lie - ben Jahr - tau - send - lan - ger
 bleibt un - wan - del - bar, nur ih - re süs - se Blü - the, ihr Bild niss hell und

dim. *cres - cen - do.*

poco rallent.

Wald, dort wohnt, wie soll ich's ber - gen? die himm - li - sche Ge - stalt.
 rührt, es wird ein stil - les Glänzen wie lang an ihm ge - spürt.
 Raum, und mir von ihr ge - blie - ben al - lein ein seel' - ger Traum.
 klar das ruht mir im Ge - mü - the und bleibt un - wan - del - bar. *a Tempo.*

Dieses Gedicht ward bereits im Jahre 1823 von mir, der ich damals in Dorpat lebte, zu einer Zeit, in welcher von F. Schubert, wenigstens in Paris und St. Petersburg*, in welchen beiden Residenzen es, unter dem Namen des Letzteren, mit französischem unterlegten Texte, als „les Adieux“, bekannt ist, noch wenig die Rede war, unter den Augen der zahlreichen Freunde meiner Muse, von denen Viele noch am Leben sind, in Musik gesetzt, und als Probe aus meinen kurz darauf (1824) erschienenen älteren Liedern abgedruckt, wie ich dies durch das Datum der von der dortigen Universität ihm ertheilten Erlaubniß zum Druck beweisen kann. So ehrenvoll es auch nun für mich sein muß, wenn mein einfaches, für jeden Kenner im Character den Schubert'schen wenig —, dagegen aber dem deutschen Originaltext weit mehr, als dem unterlegten französischen entsprechendes Lied, für eines von jenem nunmehr verklärten Meister gelte und als solches Aufnahme finden konnte — was indessen lediglich auf die Rechnung irgend eines Pariser Musikverlegers kommt, der das h. z. T. in Frankreich und England nur zu häufig vorkommende schelmenwerthe Verfahren nicht scheute, einen erst auf Anerkennung harrenden Namen gerade zu mit einem von bereits begründeten Rufe zu vertauschen, und jenen leichtsinniger oder hoshafter Weise um seinen bescheidenen Lorbeer zu berauben, so finde ich mich doch, als wahrer Verfasser dieses Liedes, nach so manchen Jahren endlich veranlaßt, dasselbe als das mei- ge vor der musikalischen Welt in Anspruch zu nehmen. *Suum cuique!* Meine neueren Liederecompositionen mögen am besten beweisen, in wie fern ich jener früheren Leistung fähig war oder nicht, und ob ich meinerseits ein Interesse haben konnte, mich mit fremden Federn zu schmücken. Möge man mir also glauben oder nicht: ich sage nun mit reinem, nicht unfreudigen Bewußtsein: *anch' io sono pittore!* —

A. v. W.

* Anmerkung. Ist auch in neuester Zeit in Berlin durch Döhlers Transcription bekannt geworden.

.Dies Lied ist auch für Pianoforte allein erschienen.